

Zeitschrift: Das Schweizerische Rote Kreuz

Herausgeber: Schweizerisches Rotes Kreuz

Band: 85 (1976)

Heft: 6

Artikel: Delegiertenversammlung 1976 des SRK

Autor: Christ, Felix

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-974664>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Delegiertenversammlung 1976 des SRK

Im Mittelpunkt der diesjährigen Delegiertenversammlung, die am Wochenende vom 12./13. Juni stattfand und an der 230 Delegierte und Gäste teilnahmen, standen die Ansprache des Präsidenten, Prof. Dr. Hans Haug, und zwei Referate über den Koordinierten Sanitätsdienst von Oberstdivisionär André Huber, Oberfeldarzt, und Dr. Hans Schindler, Zentralsekretär des SRK. Die wichtigsten Traktanden waren die Wahlen der Mitglieder des Zentralkomitees und des Direktionsrates, deren dreijährige Amtsperiode mit der Tagung zu Ende ging, sowie die Verabschiedung des Jahresberichtes und der Jahresrechnung.

Professor Haug stellte in seiner **Eröffnungsansprache** die Hauptprobleme des Schweizerischen Roten Kreuzes in den vergangenen drei Jahren und in naher Zukunft dar: die Reorganisation des Blutspendewesens und des Rotkreuzdienstes im Rahmen des Koordinierten Sanitätsdienstes sowie ein verstärktes Engagement im Rettungswesen. Als eigentliche Errungenschaft der letzten Amtszeit würdigte er die Vereinbarung zwischen den Kantonen und dem SRK, welche die gegenseitigen Beziehungen im Bereich der beruflichen Ausbildung des Pflegepersonals, des medizinisch-technischen und des medizinisch-therapeutischen Personals regelt. Für das Zustandekommen dieser wichtigen Vereinbarung dankte Professor Haug besonders Dr. Heinz Locher, dem Leiter der Abteilung Krankenpflege des SRK.

Der **Jahresbericht** und die **Jahresrechnung** wurden einstimmig angenommen. Auch die **Wahlen** erfolgten ausnahmslos einhellig. Als *neue Mitglieder des Zentralkomitees* wurden PD Dr. med. L. Bolzani (Lugano) und Fürsprecher J. P. Buensod (Genf) gewählt. Neue Vizepräsidenten wurden Frau C. Du Pasquier (Neuenburg) und Dr. iur. M. Reber (Solothurn). Die bisherigen Mitglieder des Zentralkomitees, an ihrer Spitze der Präsident des SRK, wurden in ihrem Amt für weitere

drei Jahre bestätigt. In den Direktionsrat wurden gewählt: Dr. med. P. Anderegg (Brig), J.-C. Blanc (Lausanne), Dr. med. W. Bruppacher (Zürich), Regierungsrat Dr. K. Kennel (Präsident der Sanitätsdirektorenkonferenz, Luzern), alt Bundesrat Prof. Dr. H. P. Tschudi (IKRK-Mitglied, Basel) und Dr. iur. G. Wyss (Genf). Ferner ernannte die Versammlung drei Ehrenmitglieder: die beiden jahrelangen engagierten Mitglieder des Zentralkomitees Dr. P. Anderegg und Fürsprecher P. Audeoud sowie Frau A. Dollfus, die sich seit Jahrzehnten für das SRK einsetzt und ihm insbesondere im Jahre 1929 das Haus Beau-Site in Leubringen schenkte, das seither als Schwesternheim benutzt wird.

Der geschäftliche Teil des ersten Tages ging zu Ende mit der Vorführung eines *Films* der Rotkreuzliga in Genf mit dem Titel «Junges Rotes Kreuz». Der 17minütige Streifen führte allen Teilnehmern eindrücklich die Vielfalt der Rotkreuzarbeit vor Augen.

Der Sonntagmorgen war ganz der Rolle des SRK im **Koordinierten Sanitätsdienst** als Partner der Armee, des Zivilschutzes, des öffentlichen Gesundheitswesens und privater Organisationen gewidmet.

Der Beitrag des SRK umfasst die Versorgung der Bevölkerung mit Blut, die Unterstützung des Armeesanitätsdienstes durch die Rotkreuzformationen, die Ausbildung des Pflegepersonals in Katastrophenmedizin, die Bereitstellung von genügend Hilfspersonal, vor allem Rotkreuzspitalhelfern, und die Einführung möglichst vieler in einfache Pflegeverrichtungen und lebensrettende Sofortmassnahmen.

In der sehr lebhaften Diskussion, die sich hauptsächlich um die künftige Stellung der Rotkreuzdetachemente und Rotkreuzkolonnen drehte, wurde deutlich, wie viele Fragen in diesem Bereich einer Klärung bedürfen. Trotz der verschiedenen Standpunkte hielt indessen Dr. Schindler in seinem zusammenfassenden Schlusswort einen Ausgleich für durchaus möglich.

Zum Abschluss der Delegiertenversammlung dankte Professor Haug allen Teilnehmern, insbesondere der Gastgeber-Sektion Montreux und ihrem rührigen Präsidenten, Dr. R. Duvoisin.

Zusammenfassend stellte der Präsident des SRK fest, wie sehr im Lauf der Tagung immer wieder die erstaunliche Vielgestaltigkeit des Roten Kreuzes auf internationaler und nationaler Ebene zur Geltung kam. Er erinnerte deshalb an die «eineigende, zusammenführende und zusammenhängende Kraft des Rotkreuzgedankens und des Rotkreuzzeichens». Mit eindrücklichen Worten rief er die ganze Rotkreuzfamilie auf, unter dem einen Symbol die eine Idee stets neu zu verwirklichen: «unbedingte Menschlichkeit,

Schutz und Hilfe, ohne Diskriminierung, für alle, die dieses Schutzes und dieser Hilfe bedürfen». Er schloss mit dem Appell: «Wir sollten uns zusammentun, um unter dem Zeichen des roten Kreuzes, dem in den Farben umgestellten Schweizer Kreuz, den Gedanken des Roten Kreuzes mit unserer ganzen Energie in die Tat umzusetzen!»

Felix Christ

Ein bernischer RKD-Verband

Der Frauenhilfsdienst (FHD) ist im Volk weitherum bekannt, wer aber weiß, was die Abkürzung RKD bedeutet? Der Rotkreuzdienst – dafür stehen die drei Buchstaben – führt ein Dasein im Verborgenen, obwohl er mit mehr als 5000 im Armeesanitätsdienst eingegliederten Angehörigen (über zwei Drittel davon sind Krankenschwestern) zahlenmäßig gegenüber dem FHD mit seinen etwa 3000 Angehörigen einen Vorsprung hat und bedeutend älter ist. Es ist zu begrüssen, dass der Rotkreuzdienst nun auf breiter Basis versucht, über seine Tätigkeit zu informieren und die Rekrutierung zu fördern. Als medizinisch ausgebildete weibliche Spezialtruppe des Sanitätsdienstes der Armee werden die Ärztinnen, Krankenschwestern, Hilfspflegerinnen, Laborantinnen und andere Angehörige aus medizinischen Hilfsberufen bei Katastrophen und im Kriegsfall zur Pflege und Betreuung Kranker und Verletzter eingesetzt.

Vor drei Jahren wurde ein Schweizerischer RKD-Verband gegründet mit dem Ziel, Information, Weiterbildung und Rekrutierung zu verbessern. Der Gründung der beiden Regionalverbände Basel und St.Gallen/Appenzell folgte am 29. Mai 1976 die Gründung eines Bernischen Verbandes, zu dessen Präsidentin Zugführerin Rita Wirz gewählt wurde.

Den festlichen Rahmen der Gründungsfeier im Inselspital boten Darbietungen der Kavallerie-Bereitermusik Bern. Über den Rotkreuzdienst und seine Anliegen orientierten der Rotkreuzchefarzt ad.int. R. Pickel sowie der ehemalige Rotkreuzchefarzt H. Perret. Grussbotschaften entrichteten die Präsidentin des Schweizerischen Verbandes und die beiden Präsidentinnen der bereits bestehenden Regionalverbände. Es wird keine leichte Aufgabe sein, den Informationsrückstand aufzuholen und den Rotkreuzdienst auch in der breiten Öffentlichkeit aufzuwerten. Sowohl an die Rotkreuzsektionen als auch an die Rotkreuzdienstverbände erging darum der Appell zu einer engen Zusammenarbeit.

ebh